Samstag / 22. Juni

KIRCHENTAGSZEITUNG

Kirchentagszeitung gibt es auch online unter

www.unserekirche.de UnsereKirche Unserekirche

Aus der Fülle

Kreativ, anregend, aufregend – das Füllhorn des Evangelischen Kirchentags scheint unerschöpflich. So manches Wort, so manches Lied, so manche Begegnung bleibt haften. Viele Ideen und Impulse werden nachwirken über den Schlussgottesdienst am Sonntag hinaus. Ausschnitte aus der Fülle bietet diese letzte Ausgabe der Kirchentagszeitung.

FOTO: DEKT

Scharfer Analyst: Heribert Prantl in Dortmund. Seite 7

Das volle Programm: aktuelle Änderungen. Seite 8 + 9

Gewinnen! Mit dem Roten Sofa. Seite 14

powered by UK

ANZEIGE

Investieren Sie schon in Nächstenliebe?

Entdecken Sie am GLS Bank-Stand, wie Ihr Geld Kitas, Schulen und Pflegeeinrichtungen entstehen lässt.

GLS Bank
das macht Sinn

Angemerkt

Unglaublich vitale Eindrücke in Blau-Grün

VON BETTINA LIMPERG

Mein Samstag wird blau-grün sein. Blau wie der Himmel und die Farbe des 3. Ökumenischen Kirchentags und grün wie die Hoffnung und die Farbe des 37. Deutschen Evangelischen Kirchentags. Er beginnt in der Frühe mit einem ökumenischen Frühstück, zu dem der Evangelische Kirchentag die vielen Brüder und Schwestern der Gremien der katholischen Partnerinnen und Partner des 3. Ökumenischen Kirchentags in Frankfurt am Man einlädt.

Ich freue mich ganz im Sinne der Ökumene dann, den Bischof von Limburg, Georg Bätzing, zu seiner Bibelarbeit in St. Nicolai begleiten und dort begrüßen zu dürfen. Um 11 wird es mir eine Freude sein, die Bundeskanzlerin Angela Merkel und die frühere Präsidentin Liberias und Friedensnobelpreisträgerin Ellen Johnson-Sirleaf in der Westfalenhalle begrüßen und beiden die „Vertrauensfrage“ stellen zu dürfen. All diese reichen Eindrücke werden mich beflügeln, die Staffelübergabe mittags in der Pressekonferenz vom 37. DEKT zum 3. Ökumenischen Kirchentag mit Mut, der kleinen Schwester des Vertrauens, aber auch großem Respekt vor der Aufgabe zu vollziehen.

Der 3. Ökumenische Kirchentag wird mich auch nachmittags und dann abends auf dem Podium im Reinoldinum beschäftigen. Abschließen wird der Tag mit der obligaten Präsidiumssitzung ab 22 Uhr.

Sicherlich nach Mitternacht werde ich mit schweren Füßen und leichtem Kreuzweh, aber frohem Herzen ins Bett fallen. Der Kirchentag ist für mich eine unglaublich vitale Quelle. Die vielen friedlichen und in jeder Hinsicht bewegten Menschen, die unglaubliche Vielfalt des Engagements, die tausenden jungen und jung gebliebenen Helferinnen und Helfer: DANKE, DANKE, DANKE!

■ *Bettina Limperg ist die evangelische Präsidentin des Ökumenischen Kirchentags 2021 in Frankfurt am Main.*

Umwelthilfe zeichnet Kirchentag aus

Die Deutsche Umwelthilfe (DUH) hat heute den Deutschen Evangelischen Kirchentags für sein besonders umweltfreundliches Mehrwegkonzept ausgezeichnet. „Plastikmüll ist zu einem unserer größten Umweltprobleme geworden. Die Vermeidung von Einwegplastik ist kein Selbstläufer. Gerade deshalb leistet der Deutsche Evangelische Kirchentag einen wichtigen Beitrag“, sagt Barbara Metz, stellvertretende DUH-Bundesgeschäftsführerin. „Deswegen zeichnen wir den Kirchentag aus. Wir freuen uns, wenn andere Veranstalter dem positiven Beispiel folgen.“

Die mehrtägige Verpflegung zehntausender Helfer und Teilnehmender mit Essen und Getränken erfolgt ausschließlich mit Mehrwegbechern, -tellern und -besteck. Durch den Einsatz von wiederverwendbarem und bruchsicherem Geschirr aus Kunststoff wird die ressourcen- und energieintensive Neuproduktion von insgesamt mehr als 280 000 Einwegprodukten verhindert.

Inhaltsverzeichnis

Meinung: Ent-rüstet euch 4
Aktuelle Programmänderungen 8, 9
Porträt Sandra Bils 10
Über Gott sprechen 11
Promis auf dem „Roten Sofa“ 14
Frohe Botschaften im Grünen 15

Die Kirchentagszeitung dankt folgenden Partnern für die freundliche Unterstützung:

Impressum:
Kirchentagszeitung. Kostenlose Verteilzeitung für den 37. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Dortmund. Produziert von der Redaktion der Evangelischen Wochenzeitung „UK – Unsere Kirche. Die Zeitung mit der guten Nachricht“. Mit Material des Evangelischen Pressedienstes (epd).
Verlag: Evangelischer Presseverband für Westfalen und Lippe e.V., Cansteinstraße 1, 33647 Bielefeld. Telefon (05 21) 94 40-0. E-Mail: redaktion@unserekirche.de
Herausgeber: Bernd Becker.
Redaktion: Gerd-Matthias Hoeffchen (V.i.S.d.P.), Annemarie Heibrock (CvD). Konzept: tsew, Hagen. **Druck**: Funke Druck GmbH, Essen. **Anzeigen**: m-public Medien Services GmbH, Zimmerstraße 90, 10117 Berlin, Telefon (0 30) 32 53 21 432, E-Mail: christoph@m-public.de

ANZEIGE

1000 Stimmen – Eine Welt

Die A-cappella-Band **VIVA VOCE** lädt in Kooperation mit dem Evangelischen Missionswerk in Deutschland/mission.de vier Chöre aus Partnerkirchen zum gemeinsamen Großkonzert auf den Friedensplatz. Schirmherr ist der Ratsvorsitzende der Ev. Kirche in Deutschland (EKD), Dr. Heinrich Bedford-Strohm.

Denn Gesang verbindet Menschen über Grenzen hinweg, wie es die fünf fränkischen Sänger mit ihrer Musik auf Bühnen weltweit seit über 20 Jahren erleben dürfen. Zu diesem besonderen Konzert auf dem Kirchentag hat das Quintett Chöre aus Partnerkirchen eingeladen, um gemeinsam mit fröhlichen und nachdenklichen Liedern die Vielfalt von Kultur und Glauben auf die Bühne und über die Musik in die Herzen der Menschen zu bringen. VIVA VOCE als Gastgeber des Abends bildet mit seinem energiegeladene A-cappella-Gesang den Rahmen für eine stimmige Reise über Meere und Kontinente, von Gospel bis Kirchenmusik, von Palästina bis Surinam. Mit dabei sind mit „Centroamérica Canta“ Sänger*innen aus El Salvador und Nicaragua.Dazu kommt der Chor der Fachhochschule für Interkulturelle Theologie aus Hermannsburg, der Chor Talitha Kumi aus Beit Jala/Palästinensische Gebiete und mit The Moravians Sänger*innen aus Surinam und den Niederlanden. Freuen Sie sich auf eine mitreißende Bühnenshow mit hochklassigen Gästen und reiner Freude am Gesang!

Dortmund, Tag 3: *Fans feiern Culcha Candela auf der Hauptbühne, Aktion #DuHastMeinWort, ökumenische Pedalos, Martin-Luther-King begeistert auch Dortmund, artistische Bildmalerei in der Arnoldikirche. Und ein Konzert mit Samuel Harfst erdet.*

FOTOS: DEKT, ANNE LÜTERS, EPD (5)

ANZEIGEN

„Ent-rüstet euch!“

MEINUNG Michael Diener ruft Christinnen und Christen dazu auf, untereinander Brücken zu bauen

VON MICHAEL DIENER

Seit drei Tagen bin ich auf dem Kirchentag. Und erlebe viel geistliche Gemeinschaft, tiefgehende Bibelarbeiten, spannende Diskussionen zu ethischen, gesellschaftlichen, politischen Themen. Glaubensermutigung und Weltverantwortung.

An jeder Ecke Dortmunds spielen Bläserensembles oder singen Chöre. So ergreifend und bewegend in Dortmund unterwegs zu sein!

Nicht alles gefällt mir, aber hey, ich bin nicht der Nabel der christlichen Welt.

Und dann lese ich in einer bestimmten konservativ-frommen Blase von Mitchristen, die selbst gar nicht da sind, aber von einigen semiprominenten „Stimmführern“ so „eingestimmt“ wurden, nur Abfälliges, Warnungen, Verleumdungen und Gerichtswarnungen über diesen Kirchentag.

Und ich fasse es nicht. Auch nicht, dass dieselben Menschen mit

Kirchentag, das „größte evangelische Fest des Glaubens“, *ist ein Grund zur Freude, meint Michael Diener. Da sollten sich Christinnen und Christen im Streit über die Inhalte nicht gegenseitig das Leben schwermachen.* FOTO: DEKT

Schaum vor dem Mund reagieren, wenn über konservative Christen, gemutmaßt ohne gründliche Recherche und pauschal, in den öffentlichen Medien vermeintlich falsch berichtet wird.

Und ich fasse es wieder nicht: Wie kann man selbst tun, in einem verurteilenden Jargon, was man an anderen kritisiert? Anstatt sich über dieses größte evangelische Fest des Glaubens in unserem Land zu freuen, für die Verantwortlichen und Teilnehmenden zu beten und gerne auch manches nicht gut zu finden oder differenziert zu kritisieren, treten wir uns als „Glieder am Leib Christi“ gegenseitig in den Hintern, machen uns das Leben schwer, diffamieren und pauschalisieren.

Und das im Namen des Evangeliums? Mit Gottes Segen? Echt jetzt?!

Ich kann nur sagen: Ent-rüstet euch, SEHT die anderen, nehmt sie so wahr, wie ihr selbst wahrgenommen werden wollt, baut Brücken.

Nichts können wir in unserem Land weniger brauchen als diesen Trashtalk unter Christenmenschen.

Ihr wundert euch, warum das Evangelium in diesem Land vermeintlich so schwach ist, und meint, es liegt an der falschen Verkündigung der anderen?

Ich sage euch, es liegt an diesem grässlichen, oberflächlichen, einseitigen Urteilsgeist und mangelnder Liebe.

■ *Michael Diener ist Präses des Evangelischen Gnadauer Gemeinschaftsverbands und Mitglied des Rates der EKD.*

ANZEIGEN

viva voce
DIE A CAPPELLA BAND
& GÄSTE
AUS DER WELTWEITEN KIRCHE
1000 STIMMEN
EINE WELT

SAMSTAG, 22. JUNI 2019, 19 UHR
KIRCHENTAG DORTMUND,
FRIEDENSPLATZ
Anschließend: Abendsegen mit dem EKD-Ratsvorsitzenden
Dr. Heinrich Bedford-Strohm (Schirmherr)

Post von Margot Käßmann
Mitten im Leben
Jetzt neu: Die Zeitschrift von Margot Käßmann!

authentisch
meinungsstark
lebensnah

Zwei Ausgaben gratis lesen!

Gratis-Ausgaben anfordern unter
www.mittenimleben.de oder direkt am Stand
G-19 in der Westfalenhalle 5!

Pfadfinder weisen den Weg

MARKT DER MÖGLICHKEITEN Ob Suchende, Freigänge oder Müll – Familie Schipper kümmert sich

VON KARIN ILGENFRITZ

Es ist immer was los in Halle 5. Hier präsentieren sich Medien, Verlage, Zeitschriften und Organisationen. Mittendrin befindet sich ein unscheinbarer Stand mit der Aufschrift „Information und Hallenleitung". Gerade hat Familie Schipper Dienst.

„Wir sind jeden Tag da", sagt Peter Schipper. Nachmittags kommt die Ablösung. Die Familie gehört zur Pfadfindergilde Hessen. „Uns macht das echt Spaß", sagt seine Frau Jutta. „Auf vieles können wir Antwort geben." Etwa auf die Frage nach der Kirchentagsbuchhandlung oder nach dem Poststand. Die Grenzen aber sind erreicht, wenn jemand seine Gruppe verloren hat und wissen will, „wo die denn jetzt hin sind".

Manchmal entwickeln sich interessante Gespräche. Etwa, als eine Frau anmerkt, sie vermisse den Biss auf dem Kirchentag. Die Großveranstaltung sei so brav. Doch lange Gespräche können sie nicht führen – ständig kommen Menschen mit Fragen.

Familie Schipper weiß, *wo es langgeht. Ihr Info-Stand auf dem „Markt der Möglichkeiten" ist im Zentrum des Geschehens.* FOTO: KIL

„Es macht Spaß, und ich freue mich, wenn ich Leuten helfen kann", sagt Marius. Seine Schwester Isabel nickt. Zu ihren Aufgaben gehören regelmäßige Rundgänge durch die Halle. Die machen die Geschwister meistens zusammen. „Etwa alle 30 Minuten gehen wir herum und schauen, ob jemand etwas braucht", sagt Isabel. „Gestern hat es bei einem Stand von der Decke getropft – direkt neben deren Technik", sagt Marius. Er hat schnell einen Eimer besorgt und einen Fachmann organisiert.

Der nächste Rundgang steht an. „Die Gänge müssen frei sein. Gestern lagen bei einem Stand die Werbematerialien auf dem Gang", sagt Marius. „Das geht nicht." Auch die Müllinseln haben die beiden im Blick. Isabel schaut in die Tonnen. Hier ist noch alles okay. Weiter geht's. Da, ein unbesetzter Stand. „O, das darf nicht sein. Wir sollen darauf achten, dass kein Stand verwaist ist." Darum wird er sich kümmern. Wie Marius schon dafür gesorgt hat, dass es in den Hallen wenigstens ein paar Papphocker zum Ausruhen gibt.

„Das hier ist cool", verharrt er plötzlich vor einem großen Bildschirm. „Haste Bock mal selber zu zocken?", spricht ihn ein Jugendlicher an. „Später", sagt er. „Die haben hier die Bibel als Computerspiel. Finde ich super."

ANZEIGEN

Wasser ist Leben
Schenken Sie Kindern sauberes Wasser und eine intakte Umwelt!
Gemeinschaftsstiftung terre des hommes – Hilfe für Kinder in Not
Tel. 05 41 / 71 01 193
Gemeinschaftsstiftung terre des hommes Hilfe für Kinder in Not
www.tdh-stiftung.de

Trau dich mit mission.de:
Deutscher Evangelischer Kirchentag vom 19. bis 23. Juni 2019
Evangelische Missionswerke unter einem Dach
Dortmund Messezentrum, Halle 4, Stand H20

Die Kunst, den Kapitalismus zu verändern

2 Ausgaben und den Sonderdruck kostenlos!

- Ein rasender Finanzkapitalismus regiert die Welt
- Wenige Megafonds und Weltkonzerne unterwerfen die Menschheit dem Diktat der Rendite

Fünf Schritte, wie dies grundlegend geändert werden könnte.

☒ **Ja,** schicken Sie mir den Sonderdruck **»Die Kunst, den Kapitalismus zu verändern«** und die nächsten zwei Ausgaben von Publik-Forum bitte **kostenlos** zu. Die Belieferung endet automatisch nach der zweiten Ausgabe.

NAME VORNAME

STRASSE, HAUSNUMMER

POSTLEITZAHL, ORT

TELEFON GEBURTSDATUM

Den Sonderdruck und die zwei Publik-Forum Ausgaben schalten wir Ihnen gerne auch digital frei. Zur Freischaltung benötigen wir Ihre E-Mail-Adresse:

E-MAIL

☐ Ja, ich möchte von weiteren Informationen profitieren. Ich bin damit einverstanden, dass mich Publik-Forum per E-Mail oder Telefon über aktuelle Themen, Angebote, Neuerscheinungen, Kampagnen sowie Veranstaltungen informiert.

DATUM, UNTERSCHRIFT 20192013

BITTE EINSENDEN:
Publik-Forum Verlagsgesellschaft, Postfach 2010, 61410 Oberursel
Telefon: **06171/7003470,** Fax: **06171/700346**
oder bestellen Sie Ihre zwei Ausgaben auf: **www.publik-forum.de/192013**

ANZEIGE

Herzlich willkommen in Dortmund.

NACHHALTIG
FAIR
BERATEN

Gemeinsam handeln.

Gutes bewirken.

Geld ethisch-nachhaltig zu investieren und soziale Projekte zu finanzieren ist das Kerngeschäft der Bank für Kirche und Diakonie. Seit über 90 Jahren. Privatpersonen, die unsere christlichen Werte teilen, sind herzlich willkommen.

KD-BANK
Bank für Kirche und Diakonie

Erfahren Sie mehr an unserem Stand auf der Messe im Markt oder in unserer Hauptstelle am Schwanenwall 27 in Dortmund. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank ■ Fon 0231 584440 ■ www.KD-Bank.de

Bitte hier abtrennen.

GUTSCHEIN

Gegen Vorlage dieses Gutscheins am Messestand der KD-Bank auf dem Kirchentag in der Westfalenhalle (Halle 5/Stand A 16) oder während der Öffnungszeiten in der Dortmunder Filiale erhalten Sie (solange der Vorrat reicht) ein kleines Geschenk.

Sven Giegold: Der Macht des Geldes einen Riegel vorschieben

Der Grünen-Politiker und Europa-Parlamentarier Sven Giegold hat mehr Transparenz bei Entscheidungen der Europäischen Union gefordert. „Die Bürger müssen wissen, wer welche Entscheidungen blockiert hat“, sagte er gestern in einer Podiumsdiskussion zum Thema „Demokratie unter Druck“ auf dem Kirchentag. Ansonsten werde bei nicht populären Entscheidungen weiter ein „diffuses Europa“ für schuldig befunden.

Der Grünen-Politiker forderte zudem, dass Lobbytreffen in allen europäischen Parlamenten nach Vorbild neuer Regeln für das EU-Parlament öffentlich gemacht werden sollten: Anfang des Jahres stimmte das Europaparlament für ein verpflichtendes Lobbyregister. Abgeordnete dürfen sich künftig nur mit Lobbyisten treffen, wenn diese im Transparenzregister der EU eingetragen sind. Parlamentarier, die als Berichterstatter Gesetzesentwürfe vorlegen oder Ausschüsse leiten, müssen Termine mit Interessenvertretern offenlegen. Giegold, der die neuen Regeln vorgeschlagen hatte, bezeichnete dies als entscheidend, um „der Macht des Geldes“ einen Riegel vorzuschieben.

Kampagne gegen Antisemitismus: „Jedes Wir beginnt mit mir“

DieArbeitsgemeinschaft Juden und Christen des Kirchentages und das Institut Kirche und Judentum machen gegen Antisemitismus mobil. „Jedes Wir beginnt mit mir!“ heißt eine Initative, die während des Kirchentags gestartet wurde. Die Postkartenaktion der Kampagne unterstützen unter anderem die Fraktionsvorsitzende der Grünen im Bundestag, Katrin Göring-Eckardt, der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Heinrich Bedford-Strohm, und der Geschäftsführer von Borussia Dortmund, Hans-Joachim Watzke.

Seit dem Kampagnenstart am 19. Juni können Kirchentagsbesucher und alle anderen Unterstützer unter der Online-Adresse „www.jedeswir.de“ ihr eigenes Foto in die Postkarte einfügen, um im Kampf gegen Antisemitismus die Stimme zu erheben. Die Karte kann auch an verschiedenen Ständen auf dem Kirchentag ausgedruckt und dann kostenfrei beispielsweise an Gemeinden, Pfarrkonvente oder den eigenen Freundeskreis geschickt werden.

Dunja Hayali: Wo ist die Barmherzigkeit?

Die TV-Journalistin Dunja Hayali hat zu mehr Engagement gegen Hass und Gewalt aufgerufen. „Die schweigende Mitte muss sich mehr einbringen“, sagte die Fernsehmoderatorin gestern auf dem evangelischen Kirchentag in Dortmund. Nach dem Mord an dem Kasseler Regierungspräsidenten Walter Lübcke sei deutlich geworden, „dass Hass auch Konsequenzen hat“.

Die Tochter irakischer Christen mahnte zudem ein Umdenken in der Flüchtlingspolitik an. „Was ist mit uns passiert, dass wir die, die Menschen retten wollen, kriminalisieren und die, die diesen Menschen Leid angetan haben wie etwa korrupte Machthaber, auch noch unterstützen und fördern?“ 70 Millionen Flüchtlinge weltweit bedeuteten 70 Millionen Einzelschicksale. Es sei immer wieder davon die Rede, dass die Gesellschaft christlich geprägt sei, doch sie frage sich: „Wo ist die Nächstenliebe, wo ist die Barmherzigkeit?“

Mukwege: Sexualisierte Gewalt bekämpfen

Der kongolesische Friedensnobelpreisträger Denis Mukwege dringt auf einen entschiedenen Einsatz der internationalen Staatengemeinschaft gegen sexualisierte Gewalt in Konflikten. Bei einer Vergewaltigung werde der Körper der Frau als „Schlachtfeld“ missbraucht, sagte Mukwege am Rande des Kirchentages. Die Menschheit müsse entschieden protestieren, wenn Vergewaltigungen als Kriegswaffe eingesetzt würden. „Egal, wo es passiert, es geht alle an“, sagte Mukwege vor Journalisten.

Der Gynäkologe operiert im Ostkongo vergewaltigte und schwer verstümmelte Frauen und setzt sich dafür ein, die Straflosigkeit für Massenvergewaltigungen zu beenden. Er erhielt im vergangenen Jahr den Friedensnobelpreis.

Beim Kirchentag wird Mukwege am heutigen Samstagnachmittag zusammen mit dem deutschen Außenminister Heiko Maas an einem Podium zum Schutz von Frauen und Kindern in Konflikten teilnehmen.

Hintern hochkriegen

GESELLSCHAFT Man kann was tun gegen die Angst, sagt Heribert Prantl. Es gibt immer einen Weg

VON ANKE VON LEGAT

Heribert Prantl hat nichts gegen Populisten. „Auch meine Rede war populistisch“, ruft er vor mehreren tausend Menschen in der Westfalenhalle, wo der Journalist der Süddeutschen Zeitung gerade über das Thema „Entängstigt euch!“ gesprochen hat. „Was ich aber verwerflich finde, ist extremistischer Populismus, oder, genauer gesagt, Extremismus. Davon brauchen wir gar nichts!“

Das Kirchentags-Publikum feiert Prantl mit stehenden Ovationen, fast wie einen Popstar. Dabei hat der schmale Mann mit der schwarzen Jeans, randloser Brille und hoher Stirn nichts Aufsehenerregendes an sich. Aber wenn Prantl leidenschaftlich wird, geht er mit dem ganzen Körper mit. Und leidenschaftlich wird er mehrmals im Laufe dieses Vormittags.

Der Leiter des Meinungsressorts der Süddeutschen Zeitung ist ein genauer Beobachter und scharfer Analyst der Gegenwart. Klimawandel, Sozialabbau, Digitalisierung, Kriegsdrohungen – „und da soll man sich nicht ängstigen?“, lautet Prantls Refrain. Er prangert die Entsolidarisierung an und nennt die europäische Flüchtlingspolitik – unter dem Applaus des Publikums – eine Schande.

Mahnt Mut an für Lösungen *in der Klimapolitik und für den Widerstand gegen Extremismus: der Journalist Heribert Prantl.* FOTO: DEKT

Aber Prantl analysiert nicht nur, er erzählt auch Geschichten – Hoffnungsgeschichten. Zum Beispiel die von Pfingsten, wo in einem Haufen verzagter Jünger der schöpferische Geist lebendig wurde und die Botschaft von dem Mensch gewordenen Gott in die Welt trug. Oder die von dem schwedischen Mädchen Greta Thunberg, das allein den Kampf gegen die Tatenlosigkeit der Erwachsenen aufnahm. Das ist Prantls Botschaft: Man kann etwas tun gegen die Angst! Die schlimmste Katastrophe ist in seinen Augen die Behauptung, dass Katastrophen unausweichlich und Handlungen alternativlos sind.

„Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit“, liest er aus dem 1. Timotheusbrief, und verdeutlicht: „Es geht um die Kraft, die in den Beinen und im Hintern steckt – wenn man ihn hochkriegt.“ Liebe definiert Prantl als zupackende Solidarität, Besonnenheit als „Hirn einschalten“. „Was kann man tun?“, wird er am Ende gefragt. Seine Antwort: „Mit Leidenschaft arbeiten und kleine Schritte des Widerstands gehen!“

ANZEIGEN

KULTUREN ERLEBEN
MENSCHEN BEGEGNEN

Ihr Spezialist für maßgeschneiderte Gruppen-, Studien- und Begegnungsreisen sowie Kreuzfahrten weltweit

Besuchen Sie uns: 20.-22. Juni 2019 Messe im Markt, **Dortmunder Westfalenhalle Nr. 5, Stand D-22**

- Neue Reiseziele für Gruppen
- Neue Einführungsreisen 2020

3 % Kirchentagsrabatt auf alle Katalogreisen 2019. **Mit Vorlage dieser Anzeige** erhalten Sie eine **kleine Überraschung** am Stand.

Biblische Reisen GmbH, Stuttgart
Tel. 0711/619250
www.biblische-reisen.de

Diakonie

HALLE 6
FORUM DIAKONIE

Programmhighlights Samstag
11–12 Uhr
Unerhört! Dieses Vertrauen.
Diakonie Gottesdienst.
- Vizepräsidentin des Landtags NRW Carina Gödecke
- Pfarrer Ulrich Lilie, Präsident Diakonie Deutschland
- Pfarrer Christian Heine-Göttelmann, Vorstand der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe e. V.

15–15.30 Uhr
Europa – sozial, national oder egal?
Die Zukunft Europas
- Maria Loheide, Vorständin Sozialpolitik Diakonie Deutschland
- Theresa Brückner, Pfarrerin, @theresaliebt Youtube, Twitter
- Kevin Kühnert, Bundesvorsitzender Jusos

Das ganze Programm unter:
diakonie-kirchentag.de #ForumDiakonie

LOGO
Ihr christlicher Buchversand

Die Welt der christlichen Ideen

% GUT & GÜNSTIG %

Bücher, Geschenke und mehr ...

Gutschein 5€
Geben Sie bei Ihrer Online-Bestellung * den Vorteilscode ein:
LOGO2019

* 20 Euro Mindestbestellwert
* nur für exklusive LOGO-Artikel

www.logo-buch.de

Kirchentag Aktuell

Aktuelle Programmänderungen
Samstag, 22. Juni 2019

Willkommen – zum Endspurt auf dem Kirchentag!

Der Kirchentag in Dortmund ist auf der Ziellinie: Noch einen Tag lang ist Zeit, mit Ideen und Anregungen, Diskussionen und Gesprächen, Gebeten und Liedern die Hallen und Kirchen, Straßen und Plätze in Dortmund zu füllen. Morgen geht der Kirchentag mit dem Schlussgottesdienst zu Ende – dann heißt es: Wir sehen uns wieder in Frankfurt 2021 – so Gott will und wir leben.

Wir wünschen Ihnen einen anregenden Kirchentagssamstag.

Bettina Naumann
Dr. Stefanie Rentsch

Samstag

11.00

Hauptvorträge – Hauptpodien

Hauptpodium
11.00–13.00 ▸331
statt **Impuls und Gespräch**
jetzt **Vertrauen als Grundlage internationaler Politik?**
▸d ▸e UT
Voraussetzungen, Anforderungen und Hindernisse einer multilateralen Weltordnung
Ellen Johnson-Sirleaf, ehem. Präsidentin Liberia, Monrovia/Liberia
Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel, Berlin
Moderation: Nicolas Richter, Journalist und Ressortleiter Süddeutsche Zeitung, München
Anwältin und Anwalt des Publikums:
Dr. Uta Andrée, Kiel
Elias Wendebourg, Augsburg
Musik:
Judy Bailey, Alpen
Marion Fiedler, Dresden
M Westfalenhalle, Bereich Westfalenhallen, Innenstadt-West (634 • E3)

Noch Platz in einer Veranstaltung?

Schauen Sie in die *Kirchentags-App*. Dort finden Sie an vielen Veranstaltungen eine Ampel, die vor Beginn anzeigt, wie stark die Halle/der Raum bereits gefüllt ist.

Hauptpodium
11.00–13.00 ▸331
Vertrauen und Vertrauensmissbrauch
Sexuelle Gewalt: genau hinhören – was bedeutet das?
neu zusätzlich
Kerstin Claus, Journalistin, Betroffenenrat UBSKM, Berlin
Detlev Zander, Netzwerk Betroffenen Forum e.V., Plattling
C Opernhaus, Großer Saal, Platz der Alten Synagoge, Innenstadt-West (416 • b2)

International Peace Centre

Main Panel
11.00–13.00 ▸340
e» ▸d **Peace and Security for Whom?**
African and European Views on Better Migration
Zur Zukunft der Zivilgesellschaft in Europa
Roter Faden Migration, Integration, Anerkennung
statt Dr. Erastus Mwencha
jetzt Dr. Mehari Taddele Maru, lawyer, human rights scholar and consultant, Addis Abeba/Ethiopia
M Kongresszentrum, EG, Goldsaal, Bereich Westfalenhallen, Innenstadt-West (634 • E3)

Verkehrsinfo:

Hauptbahnhof Dortmund

Abends kann es am Hauptbahnhof durch das gleichzeitige Ende vieler Veranstaltungen zu längeren Wartezeiten und kurzzeitigen Sperrungen kommen. Ab **18.00 Uhr** zeigt in der *KirchentagsApp* eine Ampel den Füllstand des Hauptbahnhofs an.

U-Bahn-Station Westfalenhallen

Es kommt insbesondere während der Veranstaltungswechsel zu längeren Wartezeiten. Nutzen Sie bitte auch die Stadtbahnstationen Theodor-Fliedner-Heim (U42) und Westfalenpark (U49)

Shuttle zur Warsteiner Music Hall

Die Sonderlinie E445 fährt zwischen Dortmund-Hörde Bahnhof und den Westfalenhallen mit Halt an der Warsteiner Music Hall.

Sie finden das Programm – ständig aktualisiert – auch in der *Programmdatenbank*
▸ www.kirchentag.de/programm
und in der *Kirchentags-App*
▸ www.kirchentag.de/app

Literatur

Lesung
11.00–12.00 ▸343
#poetrymeetsbeats
Spoken Word Poetry trifft Live Beats
Änderung Veranstaltungsort
jetzt C domicil, 1. OG, Club, Hansastr. 7–11, Innenstadt-West (184 • a2)

Liturgischer Tag Umbruch, Umkehr, Utopie

Podium
11.00–13.00 ▸343
▸d ▸e **UM/BRUCH**
Genötigt, gewollt, gelungen?
neu zusätzlich
Ola Hayani, Religionswissenschaftlerin, Aleppo – Berlin
W Heilig-Kreuz-Kirche, Liebigstr. 49, Innenstadt-West (272 • E3)

Zentrum Muslime und Christen

Neu **Workshop**
11.00–13.00
Islamische Seelsorge in deutschen Institutionen
Hülya Ceylan, Vorsitzende Christlich-Islamische Gesellschaft, Duisburg
Ahmet Özdemir, Seelsorger in der JVA Münster
Zeynel Zorbulut, Krankenhausseelsorger, Offenburg
Moderation: Rainer Schwarz, Dortmunder Islamseminar
W DASA – Arbeitswelt Ausstellung, EG, Gefahrstoffhalle, Friedrich-Henkel-Weg 1–25, Innenstadt-West (164 • E1)

Podienreihe Wirtschaft, Demokratie, Eigentum

Podium
11.00–13.00 ▸353
UT **Eigentum verpflichtet – echt jetzt?**
Was wir tun können
statt Annalena Baerbock
jetzt Einladung zum öffentlichen Nachgespräch mit Dr. Robert Habeck, Bundesvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen, Berlin
S Warsteiner Music Hall, Halle, Phoenixplatz 4, Hörde (644 • F6)

12.30

Zentrum Jugend

Neu **Poetry-Slam**
12.45–13.45
Jugend erhebt ihre Stimme – Poetry Slam (Open) Stage
Jugendkirche Rendsburg und Umgebung
N Grammophon Events, Lady Grammophon, Eberstr. 30, Innenstadt-Nord (128 • A4)

13.00

Mittags-Tisch der Migrationskirchen

Neu
13.00–15.00
Koptisch-orth. Kirchengemeinde Unna-Massen
Roter Faden Migration, Integration, Anerkennung
- Mittagsgebet und Mittagessen
- Kirchenführung
- Vortrag zum koptisch-orth. Glauben

Koptische Gemeinde, Buderusstr. 46, Unna

Neu
13.00–15.00
The Church of Pentecost International
Roter Faden Migration, Integration, Anerkennung
- Mittagsgebet und Mittagessen
- Musik und Tanz

O The Church of Pentecost International, Bockumweg 14, Brackel

15.00

Podienreihe Digitalisierung und Künstliche Intelligenz

Podium
15.00–17.30 ▸381
▸d ▸e UT **Digitalisierung fair gestalten**
Entwicklung – Medizin – Inklusion: Teilhabe für alle!
statt Prof. Dr. Alena Buyx
jetzt Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin, Philosoph und Kulturstaatsminister a. D., München
neu zusätzlich
Brenda Wambui, Beraterin für digitale Medien und Podcasterin, Nairobi/Kenia
M Halle 2, Bereich Westfalenhallen, Innenstadt-West (634 • E3)

15.30

Museen und Institutionen

Neu **Führungen**
15.30–16.45
Leiden in Stein – das Mahnmahl in der Bittermark
Gedenkstätte für Opfer der Zwangs- und Arbeitsdeportation
C Startpunkt: Seniorenheim Augustinum, Parkplatz, Kirchröder Str. 101, Hombruch

16.00

Zentrum Jugend

Neu **Aufführung**
16.00–17.00
Dabkeh-Tanz
Palästinensische Folklore
Gruppe Al-Carmel, Dortmund
N Grammophon Events, Lady Grammophon, Eberstr. 30, Innenstadt-Nord (128 • A4)

20.00

Tagzeitengebete

statt 19.00 ▸415
jetzt 20.00
Startpunkt: Bahnhof Ergste, Schwerte

22.00

Gottesdienst feiern

Neu
22.00–23.00
Bitte keinen Tunnelblick … Grossbritanniens Abschied aus der EU
Politisches Nachtgebet
Liturgie: Sören Lenz, Pastor, Strasbourg/Frankreich
Predigt: Robert Jones, Archdeacon, Whittington, Worcester/Großbritannien
Gestaltung:
Rebecca Cromwell, Dunfermline/Großbritannien
Richard Lange, Mitglied Jugendausschuss Deutscher Ev. Kirchentag, Heidelberg
Lorna Tunstall, Inchture, Perth/Großbritannien
Mitglieder der Projektleitung
Podienreihe Europa
O Melanchthon-Kirche, Melanchthonstr. 6, Innenstadt-Ost (388 • D6)

Zentrum Kinder

Workshop
statt
14.00–15.30 ▸130
15.30–17.00 ▸157
jetzt
11.45–13.15
14.30–16.00
Werken mit Licht, Strom und Solar – Technik selbstgemacht
Zugang nur über Anmeldung in der Kinderstadt.
N Dietrich-Keuning-Haus, UG, Kinderbereich, Leopoldstr. 50–58, Innenstadt-Nord (124 • C4)

Diese Veranstaltungen entfallen

11.00

Zentrum Bibel

Workshop
11.00–12.30 ▸332
Wenn der Hahn dreimal kräht … – Vertrauen und Misstrauen
S Zoo Dortmund, Vortragsraum, Mergelteichstr. 80, Hombruch (668 • H4)

Zentrum Kinder

Mitmachangebot
11.00–12.00 ▸341
12.00–13.00 ▸357
14.00–15.00 ▸368
Gemeinsam singen – mit Stimme und Körper
N Dietrich-Keuning-Haus, ZG, 214 / Gymnastikstudio, Leopoldstr. 50–58, Innenstadt-Nord (124 • C4)

Lobpreis und Worship

Konzert
11.00–12.00 ▸343
Gitarrenjugend Loga
N Christuskirche, Feldherrnstr. 11, Innenstadt-Nord (156 • C3)

Werkstatttag Ökumene

Barcamp
11.00–13.00 ▸347
Was ökumenisch dran ist I
C Reinoldinum, 2. OG, Großer Saal, Schwanenwall 34, Innenstadt-West (464 • a2)

13.00

Interkultur und Weltmusik

Konzert
13.00–14.00 ▸360
Free Your Soul!
N Wichern – Kultur- und Tagungszentrum, EG, Saal 01, Stollenstr. 36, Innenstadt-Nord (652 • B4)

Mittags-Tisch der Migrationskirchen

13.00–15.00 ▸361
Chinesische Allianz Gemeinde
C Chinesische Allianz Gemeinde, Junggesellenstr. 14, Innenstadt-West (150 • b2)

13.00–15.00 ▸361
Faith Revival Ministries
N Faith Revival Ministries, Kanalstr. 25, Innenstadt-Nord (220 • B2)

Willkommen zum Schlussgottesdienst

„Werft euer Vertrauen nicht weg“ – unter diesem Motto wird am Sonntag der Schlussgottesdienst gefeiert. Kommen Sie in das Stadion des BVB oder auf die Wiese im Westfalenpark. Und bringen Sie am besten Ihre Freund*innen und Gastgeber*innen mit. Eingeladen sind alle! Viel ist geplant und geprobt, die Helfer*innen sind gut vorbereitet. Wir freuen uns auf einen großartigen Abschluss dieses Dortmunder Kirchentages.

Wichtige Hinweise:

Wie bei allen anderen Gottesdiensten auch ist der Eintritt frei! – sowohl im Stadion als auch im Westfalenpark.

Stadion: Damit alle zügig einen freien Platz finden können, werden am Sonntagmorgen am Stadion Blockkarten ausgegeben – die Helfer*innen vor Ort weisen Ihnen dann den Weg zu Ihrem Sitzplatz.

Westfalenpark: Diesen empfehlen wir vor allem für Familien mit kleinen Kindern – Kinderwagen und Babyschalen dürfen dorthin mitgenommen werden. Im Stadion sind sie nicht zulässig.

Bitte beachten Sie auch, dass nur der Westfalenpark barrierefrei zugänglich ist und hier ausreichend Plätze für Menschen mit Behinderungen zur Verfügung stehen.

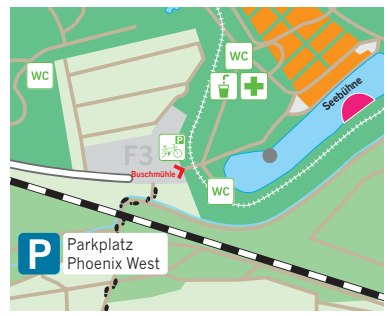
Anreise:

Öffentlicher Nahverkehr: Stadion und Westfalenpark erreichen Sie mit den bekannten Stadtbahn-/U-Bahnlinien bzw. dem Regionalverkehr. (Tipp für die Anreise Stadion: Die U-Bahn-Station Theodor-Fliedner-Heim.)

Oder Sie nutzen das Fahrrad oder gehen zu Fuß. Von der Innenstadt sind Stadion und Park auch fußläufig zu erreichen.

Reisebusse: Die kostenpflichtigen Parkflächen rund um den Signal Iduna Park und den Westfalenpark sind für Reisebusse vorgesehen.

PKW: Für PKW wird es kostenfreie Parkflächen an der Otto-Hahn-Straße (an der Technischen Universität Dortmund) geben. Von dort fährt ein ebenfalls kostenfreier Shuttle zum Stadion. Für die Anreise zum Westfalenpark stehen Parkflächen auf dem Gelände von Phoenix West zur Verfügung (beides siehe Skizze).



Abreise ins Ruhrgebiet:

Nach dem Gottesdienst fährt um **12.10** Uhr und **12.42** Uhr ab Haltestelle DO-Signal-Iduna-Park jeweils ein **Sonderzug** nach **Oberhausen Hbf** (über Gelsenkirchen Hbf, Essen-Altenessen – ohne Halt in Dortmund Hbf).

Weitere Hinweise (z. B. zur Gepäckaufbewahrung während des Gottesdienstes) finden Sie im Programmheft (ab ▸ 535) oder auf der Website (▸ www.kirchentag.de/schlussgottesdienst).

Sonntag

11.00

Schlussgottesdienst

Großgottesdienst
11.00–12.30 ▸353
Werft euer Vertrauen nicht weg
Im Westfalenpark
statt Daniel Salinga
jetzt Klaus-Peter Diehl, Bundesposaunenwart CVJM-Westbund, Hille
O Seebühne im Westfalenpark, An der Buschmühle 3, Innenstadt-Ost (492 • F5)

Kirchentag aktuell
Herausgegeben vom
37. Deutschen Ev. Kirchentag Dortmund e. V.
Verantwortlich:
Dr. Stefanie Rentsch
Redaktion:
Bettina Naumann
Änderungserfassung:
Christoph Krenzer
Miriam Stolz
Layout und technische Realisierung:
Hilke Barenthien
Thomas Walk

Mit Rucksack, Zelt und Isomatte *zog sie los, um sich auf die Predigt beim Abschlussgottesdienst vorzubereiten: Sandra Bils.* FOTO: PRIVAT

Heilige Unzufriedenheit

PORTRÄT Sie hält die Predigt beim Kirchentagsabschlussgottesdienst in Dortmund: Sandra Bils

VON UWE BIRNSTEIN

„Morgens wusste ich nicht, wo ich abends schlafe und wo ich Wasser herkriege." Eine bemerkenswerte Art der Predigtvorbereitung: Im April packte Pastorin Sandra Bils ihren Rucksack, schnallte Zelt und Iso-Matte drunter und tauchte im abgeschiedenen Teil des Elbsandsteingebirges unter. „Während der Tage sind große Teile der Predigt in meinem Kopf und Herzen entstanden."

Um die 70 000 Menschen werden beim Abschlussgottesdienst des diesjährigen Kirchentags auf sie schauen. „Vor der Situation habe ich schon Respekt", sagt die 41-Jährige, „und auch ein bisschen Schiss". Zu den Stadiongästen kommen ja noch rund 100 000 Fernsehzuschauer hinzu.

Sandra Bils stammt aus einem ostfriesischen Dorf, wo es „mehr Kühe als Menschen gibt". Bei ihrer Konfirmation, gibt sie zu, hatte sie die Geldgeschenke im Sinn. Doch der „unglaublich tolle" Pastor faszinierte sie, „er provozierte mich richtig: ‚Wenn du so viele Ideen hast, wie etwas besser gehen kann, dann mach doch einfach!'" Bei den Pfadfindern fand sie eine überzeugende Gemeinschaft. Gemeinsam mit anderen Jugendlichen bereitete sie Jugendgottesdienste vor.

Und je mehr sie sich mit der Kirche auseinandersetzte, desto mehr merkte sie: „Das ist absolut großartig, die Message ist der Wahnsinn, warum ist das Marketing so schlecht?"

„Sehnsucht und Unzufriedenheit" trieben sie zum Theologiestudium. Es folgte das Vikariat, dann ein Sondervikariat beim Kirchentag. Erste Pastorinnenstelle in Gifhorn. Berufsbegleitend eine Promotion, Kirchenerneuerungsprojekte in Südafrika, Korea und England.

Die Hannoversche Landeskirche war schon lange aufmerksam geworden auf die junge Pastorin. Da gab es „kirchehoch2", eine ökumenische Arbeitsstelle, die jene begleitet, die in den Kirchen neue Wege gehen wollen. Sandra Bils arbeitet dort seit 2013, zusammen mit einer katholischen Kollegin.

Ihr Büro liegt im quirligen Alternativszeneviertel Hannover-Linden. Vor dem Fenster fahren Müllwagen und Straßenbahnen. Döner-Duft. Vor der Sparkasse hoffen Obdachlose auf ein paar Cent. Das ungewöhnliche Kirchenbüro ist spartanisch eingerichtet. Hier wird die Zukunft der Kirche erdacht – und gemacht.

Sandra Bils und ihr Team beraten und unterstützen Einzelne und Kirchengemeinden, die die Botschaft der Kirche auf neuen Wegen in die Öffentlichkeit bringen wollen: mit dem Bauwagen bei Rockkonzerten; durch deutliche Präsenz bei Anti-Nazi-Demos; durch ein offenes Kirchencafé. „Wir könnten so viel mehr reißen als Kirche, wir könnten so viel attraktiver und relevanter sein für das Leben von Menschen, wenn wir nur ein paar Stellschrauben drehen würden", meint Sandra Bils. Ihr Antrieb und ihre Kraftquelle sei die „heilige Unzufriedenheit – und gleichzeitig ein Gefühl von dem Gott, der mitgeht".

Sandra Bils ist bestens vernetzt im Netzwerk der Kirchenveränderungswilligen: fresh X. „Es würde unserer Kirche guttun, wenn wir mehr experimentieren und weniger Angst vorm Scheitern hätten. Wenn wir mehr Lust bekämen, uns gegenseitig ehrlich und neugierig auszutauschen: ‚Wo begegnest du eigentlich Gott im Alltag?'"

Auch gute Predigten sind da wichtig. Eine gute Predigt müsse so eine „Mischung aus Trost und Arschtritt" sein, meint sie mit einem Augenzwinkern.

Man darf also gespannt sein auf Sonntag.

Über Gott sprechen

ÖKUMENE Kardinal Reinhard Marx fordert eine „tiefere“ Form der Zusammenarbeit. Frauen in der katholischen Kirche sollen seiner Meinung nach mehr Einfluss erhalten

Kardinal Reinhard Marx fordert mehr Macht und Einfluss für Frauen in der katholischen Kirche. „Die Ministerien im Vatikan können ohne Weiteres von Frauen geleitet werden, warum nicht?“, sagte der Vorsitzende der katholischen Deutschen Bischofskonferenz gestern in Dortmund auf dem Roten Sofa der Kirchenpresse. Das müssten nicht unbedingt Kardinäle sein. Beim Thema Öffnung des Priesteramtes für Frauen oder Diakonat der Frau sehe er allerdings auf Ebene der katholischen Weltkirche zurzeit keine Bewegung.

Marx sprach sich zudem für mehr synodale Mitbestimmung in der katholischen Kirche in Deutschland aus. Allerdings könne es keinen deutschen Sonderweg geben. Man könne Vorgaben der Weltkirche, etwa was das Verbot der Frauenordination oder den Pflichtzölibat angeht, nicht übergehen, fügte Marx hinzu, der auch Erzbischof von München und Freising ist.

Beim Thema gemeinsames Abendmahl zwischen Protestanten und Katholiken warb Marx weiter für Geduld. An ein solches auf dem 3. Ökumenischen Kirchentag 2021 in Frankfurt am Main glaube er nicht. Er warb weiter für kleine Schritte auf theologischer Ebene. Er habe zumindest die Hoffnung, dass bis zum nächsten Ökumenischen Kirchentag „doch noch ein paar Signale gesetzt werden können“. Ohnehin sei man in der gelebten Praxis an vielen Orten schon weiter, wenn es um die gegenseitige Einladung zu Eucharistie oder Abendmahl gehe.

„Lernen über die Unbegreiflichkeit Gottes“: *Kardinal Reinhard Marx, Vorsitzender der katholischen Deutschen Bischofskonferenz, beim Kirchentag.* FOTO: EPD

In einer Bibelarbeit über die alttestamentliche Erzählung von der Aufforderung Gottes an Abraham, seinen Sohn Isaak zu opfern, sagte Marx, es gehe um das Vertrauen Abrahams in Gott. Thema sei aber auch das Motiv des Aufbruchs. „Wer wagt, gewinnt“ sei die Quintessenz. Die Geschichte rufe dazu auf, immer wieder um einen Weg zu ringen, der nach vorne weist. „Eine Kirche, die das nicht tut, wird nie voranschreiten.“

Die Ökumene muss nach den Worten von Reinhard Marx von der Suche nach einer „tieferen Form von Gott“ geprägt sein. Es gehe bei der Frage nach der Annäherung der christlichen Kirchen nicht in erster Linie um strittige Fragen wie den Zölibat, sagte er. „Die tiefste Krise ist doch, dass wir mit dem Wort ‚Gott‘ nicht mehr viel anfangen können.“ Was beide Kirchen verbinde, sei die Frage, wie die Menschen wieder dafür zu gewinnen seien, über Gott zu sprechen.

„Wir müssen tiefer denken, gemeinsam sprechen von diesem großen Geheimnis, das für die Menschheit so wichtig ist“, forderte Marx. Die Geschichte von Abraham und Isaak deute auch auf die Unbegreiflichkeit Gottes hin. „Den Zugang zu dem absoluten Geheimnis, das wir Gott nennen, können wir nur bekommen, wenn er einen Zugang gelegt.“ Die Spitze der Kommunikation Gottes mit den Menschen sei die Geschichte von Jesus von Nazareth. „Es ist wichtig, dass wir auch etwas lernen über die Unbegreiflichkeit Gottes. Wir brauchen eine Theologie, die nicht so wissend daherkommt“, forderte Marx.

ANZEIGE

Bethel

Sa, **22.6.**2019 **Bethel heute auf dem Kirchentag**

11:00 – 13:00 Uhr	Thementag Bildungsgerechtigkeit **Podium: »Knackies, Ausländer und Hochbegabte – Von den Chancen in einer gemeinsamen Gesellschaft«** Vortrag: Prof. Dr. Ahmet Toprak (FH Dortmund, Erziehungswissenschaften), Podium mit Pastorin Dr. Johanna Will-Armstrong (Vorstand Bethel), Rüdiger Bechstein (Bereichsleiter Personal, Alfred Kärcher SE & Co. KG), Prof. Dr. Thomas Sternberg (Präsident 3. Ökumenischer Kirchentag Frankfurt 2021), Vortrag und Gespräch mit **Anja Karliczek, Bundesministerin für Bildung und Forschung**	Konzerthaus Dortmund, 1. OG, Großer Saal, Brückstr. 21
15:00 – 17:00 Uhr	**Podium: »Teilgabe als Konzept – Über das Zusammenleben in einer inklusiven Gesellschaft«** mit: Dr. Nadja Zaynel (PIKSL Labor Düsseldorf), Kira Bottke, (Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung Mobile Dortmund), Stephan Nix (KMPE Dortmund), Moderation: Diakonin Nicole Andres (Teilhabeberatung Mobile Dortmund), Musik: »Oder so!« (Bethel)	Westfalenhallen, Zentrum Kirchentag Barrierefrei, Zelt 10

Für Menschen da sein

v. Bodelschwinghsche Stiftungen Bethel · **www.bethel.de**

Da haut's dich aus den Schuhen

WORKSHOP Barfuß oder auf Socken auf Gottsuche in der City

VON ANKE VON LEGAT

„Zieh deine Schuhe aus" – eine merkwürdige Aufforderung mitten in Dortmund. Ein merkwürdiger Titel auch für einen Workshop mit dem Zusatz „Gott finden in der Großstadt". Aber die gut 20 Frauen und Männer im Melanchthon-Gemeindehaus lassen sich nicht abschrecken: Trekking-Sandalen und Turnschuhe verschwinden und machen nackten Füßen sowie Socken in allen Varianten Platz.

„Mit nackten Füßen bekommen wir eine andere Verbindung zu dem, was wir sind", erklärt Florian Aydogan, Hochschulseelsorger in Flensburg und einer der beiden Leiter des Workshops. Und der Satz geht weiter: „... denn du stehst auf heiligem Boden", so sagt Gott zu Mose aus dem brennenden Dornbusch (2. Mose 3,5). „Das ist die Geschichte der Ursprungserfahrung mit Gott für Juden und Christen", so Aydogan. „Da, wo Gott ist, ist heiliger Boden – kann es dann einen Ort geben, der nicht heilig ist?" Die Aufgabe für die nächsten anderthalb Stunden: Hinausgehen, einen Ort finden und dort – mit oder ohne Schuhe – verweilen, aufmerksam für Gottes Gegenwart. „Fragt euch: Wo rührt mich etwas an?", gibt Stefan Leibold, Studierendenpfarrer in Münster, den Suchenden noch mit auf den Weg. „Und: Lasst euch von Gott finden."

Sie ging fort *und ließ sie allein zurück. Und das mitten in der Stadt.* FOTO: LEG

Die beiden katholischen Theologen haben selbst die Erfahrung gemacht, dass Gott nicht „da oben im Himmel" ist, wie Leibold formuliert – sondern eben dort, wo es nicht so schön ist, an den Rändern der Gesellschaft, an banalen Orten wie der Bäckerei, der Straßenbahn oder dem Wochenmarkt. „Ich merke: Wenn ich meine vorgefertigten Schablonen weglege, dann passiert das Heilige", erklärt Aydogan. Und Leibold ergänzt: „Wo Begegnungen stattfinden, die das Leben fördern, da freut sich Gott."

Und die Teilnehmer des Workshops? Monika erzählt von einem intensiven Gespräch mit einer Frau auf einer Bank. Magdalena bemerkte das Gras durch die Ritzen der hässlichen Platten vor ihr wachsen – ein Hoffnungsschimmer. Und Benjamin haderte erst mit der Zeitverschwendung, die ihm inmitten der tollen Kirchentagsangebote aufgenötigt worden war. „Aber plötzlich sah ich in all den Menschen, die mit dem Rad, dem SUV oder dem Skateboard unterwegs waren, die Verwirklichung des Lebens Gottes unter uns", erzählt er. „Das war für mich bisher das größte Geschenk beim Kirchentag."

ANZEIGE

GERADLINIGKEIT,
VON UNS
GERETTET.

100 jahre bauhaus

Revolutionäre Ideen können sich auch in der Architektur widerspiegeln – ein Beispiel hierfür ist das sogenannte Bauhaus. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz setzt sich darum auch für den Erhalt zahlreicher Meisterwerke der Bauhaus-Schule ein.

Bildnachweis: © Florian Monheim – Bildarchiv Monheim

Wir erhalten Einzigartiges. Mit Ihrer Hilfe!

Spendenkonto
IBAN: DE71 500 400 500 400 500 400
BIC: COBA DE FF XXX, Commerzbank AG

www.denkmalschutz.de

DEUTSCHE STIFTUNG DENKMALSCHUTZ

Wir bauen auf Kultur.

Flut und Segen

KIRCHENTAG 2019 Sich einfach mal treiben lassen: Schwimmen als spirituelle Praxis

VON KARIN ILGENFRITZ

Auch das ist Kirchentag: Manchmal geht man mit bestimmten Erwartungen in eine Veranstaltung. Muss dann aber feststellen, dass sich hinter einem Titel etwas anderes verbirgt als gedacht. Zum Beispiel bei dem Workshop „Sich treiben lassen. Schwimmen als spirituelle Praxis“. Die Erwartung war konkret: Ein Schwimmbegeisterter hat diese Sportart für sich als Methode des Meditierens entdeckt und gibt nun Tipps dazu oder stellt gar ein Konzept vor.

Nun ja. Nicht ganz. Der Journalist Kai-Uwe Scholz hat auf jeden Fall das Schwimmen für sich entdeckt und ist davon begeistert. Das trifft zu. Doch der Rest? Kein Konzept. Dafür erst mal die Frage an die rund 40 Frauen und Männer: Wo warst du zum letzten Mal schwimmen? Die Antworten: im eigenen Badeteich im Garten, Freibad, in der Ruhr, Ostsee, Atlantik, Gardasee und noch so einige Gewässer. Dann fragt Kai-Uwe Scholz unter dem Motto „Flut und Segen“ nach den extremsten Erfahrungen beim Schwimmen. Eine Mutter erzählt, ihr Sohn sei mit zweieinhalb Jahren beinahe ertrunken. „Er hatte ein Nahtot-Erlebnis und hat Jesus gesehen.“ Die Zuhörerinnen und Zuhörer sind sichtlich bewegt. „Das ist definitiv eine spirituelle Erfahrung“, sagt Kai-Uwe Scholz. Er erzählt schließlich, wie er zum Schwimmen gekommen ist. „Es war 2012, ich knapp über 50, leichter Bauchansatz – es musste was geschehen.“ Also begann er zu joggen. Auf seiner morgendlichen Strecke fiel ihm eines Tages ein Paar auf, das nackt in der Elbe badete. „Und ich dachte, was die können, kann ich auch.“ Er zog sich aus und badete. „Das hat mich gepackt. Seitdem versuche ich täglich in der Elbe zu baden. Sommer wie Winter.“

Schwimmen ist für Kai-Uwe Scholz *eine spirituelle Erfahrung, eine Begegnung mit Gott. Mangels Fluss oder Badeteich gab es auf dem Kirchentag für Interessierte ein Kreuz mit Elbwasser auf die Stirn.* FOTO: KIL

Den Menschen im Workshop rät er: „Jeder muss seinen Ort finden. Ich liebe meine Badestelle.“ Für ihn ist dieses Schwimmen unter freiem Himmel etwas Existenzielles. „Ich fühle mich Gott und seiner Schöpfung nahe.“ Er zitiert Reinhard Mey: „Auch in den Wellen kann die Freiheit grenzenlos sein.“ Schwimmen gehen ist für Scholz außerdem auch Begegnung: mit Gott, mit sich selbst und mit anderen Menschen. „Sie glauben nicht, welche Bekanntschaften ich dadurch schon gemacht habe.“ Etwa der Trompeter am Elbstrand, der zuhause nicht üben darf. – Nein, ein Konzept hat Kai-Uwe Scholz nicht vermittelt. Aber Lust gemacht auf das Schwimmen – immer und überall.

ANZEIGEN

VOLMARSTEIN
die evangelische Stiftung

Unsere Vielfalt.
Ihre Chance.

Tatkräftige Kolleginnen
und Kollegen mit Herz
zur **Verstärkung** gesucht!

Jetzt bewerben: jobs.volmarstein.info

AndachtsApp.de

BEWEGT . LEBENDIG . TÄGLICH

Jetzt kostenlos installieren.
Für iOS und Android

Ein Angebot der
Evangelisches Medienhaus GmbH, Stuttgart

Westfälische Temperamente

ROTES SOFA Talk der Kirchenpresse mit Präses Annette Kurschus und vielen anderen

VON GERD-MATTHIAS HOEFFCHEN

„Wir müssen den Menschen von Gott erzählen, weil seine Botschaft mit ihrem Leben zu tun hat." Man kann Annette Kurschus förmlich abspüren, wie leidenschaftlich sie Theologie betreibt. Kurschus ist leitende Theologin der Evangelischen Kirche von Westfalen, weshalb sie den Titel „Präses" trägt; übersetzt: Vorsitzende. „Das ist im Grunde so etwas wie Landesbischöfin, nur dass dazu weitere Funktionen kommen", erklärt sie auf dem Roten Sofa der evangelischen Kirchenpresse *(Info siehe unten)*.

Theologie ist für Kurschus keine weltfremde Wissenschaft, sondern handfeste Hilfe zum Leben. „Wir müssen immer wieder darum ringen, was das konkret für uns bedeutet", so Kurschus. Die westfälische Landeskirche ist die Gastgeberin beim Kirchentag 2019 in Dortmund, und so ist die Präses eine gefragte Gesprächspartnerin.

Beim Roten Sofa erklärt sie, wie sich die westfälische Kirche zusammensetzt. Erzählt von den unterschiedlichen Ausprägungen in Temperament und Frömmigkeit, welche die Regionen so unterschiedlich machen. Siegerland. Sauerland. Paderborn. Münster. Und natürlich das Ruhrgebiet. „Es ist nicht immer ganz einfach, das alles unter einem Hut zu halten", erklärt sie. „Aber bislang haben wir das als presbyterial-synodal verfasste Kirche immer noch ganz gut hinbekommen."

Talk auf dem Roten Sofa: *Bernd Becker, Direktor des Evangelischen Presseverbandes für Westfalen und Lippe (links) im Gespräch mit dem Dortmunder Oberbürgermeister Ullrich Sierau.*

FOTO: GMH

Zum Beispiel bei der Diskussion um das Familienbild der evangelischen Kirche und deren Umgang mit der Frage nach Segnung oder gar Trauung von gleichgeschlechtlichen Partnerschaften. „Wenn wir diese Frage stur mit Mehrheitsentscheidung auf der Landessynode (Anm. d. Red.: Kirchenparlament) entschieden hätten, wäre uns die Landeskirche auseinandergeflogen", ist sich Kurschus sicher. Stattdessen habe es über mehrere Jahre ein intensives, gemeinsames Ringen um das Verständnis von biblischen Botschaften zu diesem Thema gegeben. „Wir haben gelernt: Man darf einzelne Stellen nicht isoliert verstehen", so die Präses. „Die Botschaft der Bibel erschließt sich nur im Zusammenhang."

Weitere Gäste auf dem Roten Sofa waren am Freitag etwa der Vorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen, Robert Habeck, der katholische Kardinal Reinhard Marx, die Schauspielerin Uschi Glas, Margot Käßmann, der EKD-Ratsvorsitzende Heinrich Bedford-Strohm und Dortmunds Ober-

Das Programm am Samstag, 22. Juni:

11 – 11.30 Uhr: Volker Jung, Medienbischof der EKD; Interview: Claudia Dinges, München

11.45 – 12.15 Uhr: Bodo Wartke, Musikkabarettist; Interview: Gerd-Matthias Hoeffchen, Bielefeld

12.30 – 13 Uhr: Denis Mukwege, Friedensnobelpreisträger, Arzt; Interview: Philipp Gessler, Berlin

13.30 – 14 Uhr: Heiko Maas (SPD), Bundesaußenminister; Interview: Jörg Bollmann, Frankfurt/Main

14.15 – 14.45 Uhr: Aiman Mazyek, Vorsitzender des Zentralrates der Muslime in Deutschland; Interview: Arnd Brummer, Frankfurt/Main

15.15 – 15.45 Uhr: Julia Helmke, Generalsekretärin des Deutschen Evangelischen Kirchentages; Interview: Karsten Frerichs, Frankfurt/Main

16 – 16.30 Uhr: Kirsten Fehrs, Bischöfin im Sprengel Hamburg und Lübeck; Interview: Ursula Ott, Frankfurt/Main

16.30 – 17 Uhr: Judy Bailey, Sängerin; Interview: Tobias Glawion, Stuttgart

■ **Das Interviewprogramm „Rotes Sofa"** läuft noch bis Samstag, 22. Juni, 17 Uhr. Veranstalter ist die evangelische Kirchenpresse, organisiert im Evangelischen Medienverband in Deutschland (EMVD).

Standort: Bühne an der Westfalenhalle (Messegelände, 50 Meter rechts vom Haupteingang; Kirchentags-Stadtplan Nr. 634). **Das Programm für alle Tage** im Internet: kirchentag.de/rotessofa.

ANZEIGE

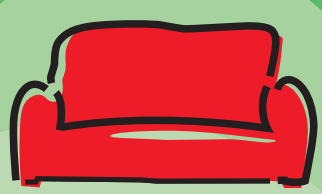
19. bis 23. Juni 2019
Dortmund, Bühne an den Westfalenhallen

Holen Sie sich
Das rote Sofa
in IHRE Gemeinde

Bringen Sie ein historisches Stück Kirchentag mit in Ihre Gemeinde. Sagen Sie uns, wo Sie das rote Sofa aufstellen würden.
Eine Jury aus Redakteur*innen wählt den besten Vorschlag aus. Außerdem verlosen wir unter allen Teilnehmern 100 Bücher aus den Verlagen des Evangelischen Medienverbands EMVD.
Viel Glück.

Nennen Sie hier einen Ort und/oder ein Projekt, dass das rotes Sofa gut gebrauchen könnte.

Holen Sie sich DAS ROTE SOFA in IHRE GEMEINDE



Das rote Sofa
Kirchenpresse im Gespräch

Teilen Sie uns Ihren Vorschlag mit und senden den Coupon an:

Leserservice DieKirchenzeitungen, Ev. Presseverband für Westfalen & Lippe e.V., Cansteinstraße 1, 33647 Bielefeld

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Wohnort

E-Mail / Telefon

❍ Ja, ich möchte an der Sofa-Aktion teilnehmen.

❍ Ja, ich bin damit einverstanden, von den Ev. Wochenzeitungen über neue Angebote ❍ per Telefon und/oder ❍ per E-Mail informiert zu werden.

Unterschrift

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Teilnahmebedingungen unter www.unserekirche.de/teilnahmebedingungen

Frohe Botschaften im Grünen

PAVILLON DER GUTEN NACHRICHT Ein weißes Iglu-Zelt voller Notizen mit Versen, Dank und mehr

VON INGO LEHNICK

Konflikte und Unglücke, Probleme und Sorgen: Schlechte Nachrichten verbreiten sich meist in Windeseile und prägen Gespräche und Schlagzeilen. Auch beim Kirchentag wird viel darüber gesprochen, was schief läuft und wie es besser werden kann – im Kleinen wie im Großen. Doch an einem Ort ist alles anders: „Blick auf das Gute“, heißt es im „Pavillon der guten Nachrichten“.

„Meine Mama ist immer für mich da“, steht auf einem Zettel in dem auffälligen weißen Iglu-Zelt unweit des Hauptbahnhofs, „Wir werden heiraten“ auf einem anderen. Viele Besucher teilen hier ihre ganz persönlichen frohen Botschaften – häufig Privates, aber auch Bibelverse und Sprüche oder den Dank für schöne Erlebnisse und das gute Wetter.

Oft werden andere gute Nachrichten gleich mitgenommen: Im Kirchentags-Grün hängen stapelweise Abreißzettel mit positiven Trends und Statistiken an der Wand, die Themen reichen von weltbewegend bis kurios: Die Zahl der HIV-Infektionen hat sich in den letzten 20 Jahren mehr als halbiert, der Schwefeldioxidausstoß pro Person ist gesunken, der Anteil unterernährter Menschen ist geringer, die Zahl spielbarer Gitarren ist gestiegen.

Elisa (7) hängt *eine gute Nachricht an den Baum im „Pavillon der Guten Nachrichten“.* FOTO: EPD

Leute sitzen auf Kirchentags-Papphockern, schreiben in verschiedenen Sprachen ihre frohe Kunde auf Zettel und heften sie in einen Ordner auf einem Stehpult oder hängen sie an einen Baum der guten Nachrichten, wo sie wie Früchte herunterhängen. Wer will, kann seine Freude auch auf einer kleinen Holzbühne laut verkünden.

Mit Abstand am häufigsten werden die Klimastreiks der „Fridays for Future“-Bewegung als gute Nachricht genannt. „Das ist für viele die beste Nachricht“, sagt eine Pavillon-Mitarbeiterin. „Unsere Kinder gehen auf die Straße und erinnern uns an unsere Verantwortung, für diese Erde zu sorgen“, heißt es etwa. Endlich werde mehr für Nachhaltigkeit getan, schreibt jemand anders. „Das zeigt, dass Fridays for Future etwas erreicht hat und dass es sich gelohnt hat zu kämpfen.“

Auf einer interaktiven Karte lassen sich gute Nachrichten aus aller Welt aufrufen: In Brasilien wird ein Staudammbau gestoppt und in Pakistan wurden in zwei Jahren eine Milliarde Bäume gepflanzt.

Menschenkette für den Frieden

Eine **Menschenkette für den Frieden** unter dem Motto „Vertraue dem Frieden und lebe ihn“ wird am Samstag gebildet. Auftakt ist um **13.30 Uhr**. Die Menschenkette, die ein langes Friedensband verbindet, schließt zwischen Stadtgarten und Westfalenhallen um 14.30 Uhr.

Es gibt **zwei Standorte**:

– Grünanlage U-Bahn Stadtgarten (mit Beiträgen unter anderem von der Aktion „Seebrücke“ und dem EKD-Ratsvorsitzenden Heinrich Bedford-Strohm),

– Grünanlage U-Bahn Westfalenhalle (mit Beiträgen des Musikers Theo Ziegler, der Deutschen Friedensgesellschaft – Vereinigte Kriegsdienstgegner und der Vorsitzenden der Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden, Christine Busch).

Die Aktion wird von 51 Friedensorganisationen und vielen Einzelpersonen unterstützt. Gefordert wird unter anderem die Senkung der Rüstungsausgaben und der sofortige Stopp von Waffenexporten in Krisengebiete.

ANZEIGE

radio horeb
Leben mit Gott

Bei den Menschen zu Hause

bundesweit im Digitalradio

Tel: +49 8328 921-110

Radio Horeb ist
rein spendenfinanziert.

Digital
Satellit Internet App Alexa Kabel

www.horeb.org

ANZEIGE

Christliche Spiritualität
im Kontext verschiedener
Religionen und Kulturen

Theologische Hochschule
Reutlingen
School of Theology

Inhalte: Christliche Spiritualität und • Bibel • Religionen und Kulturen • Kirchengeschichte • Ökumene • Praxis • Lebensgeschichte • Kunst und Musik • Gesundheit • Fresh X • Kommunikation

Berufsbegleitender
Master-Studiengang

Modulstruktur ▪ Präsenzzeiten an Wochenenden

Bewerbung bis 15. Sept. 2019
Beginn im Okt. 2019 (WS)

Theologische Hochschule Reutlingen
Friedrich-Ebert-Straße 31▪ D 72762 Reutlingen
T +49(0)7121 9259-0 ▪ info@th-reutlingen.de ▪ www.th-reutlingen.de/spiritualitaet

Markt der Möglichkeiten, Westfalenhalle, Halle 8 – Stand G29

ANZEIGE

FRAUEN

WIE CAROLINE MUTHONI VON DER BLUMENFARM SIRAJI AM MOUNT KENYA WERDEN DURCH DIE FAIRTRADE-STANDARDS GESTÄRKT.

DU ENTSCHEIDEST MIT JEDEM EINKAUF, OB GUTE ARBEIT BESSER BEZAHLT WIRD. MIT FAIRTRADE BIST DU TEIL EINER WELTWEITEN BEWEGUNG, DIE SICH FÜR FAIRNESS IM GLOBALEN HANDEL STARK MACHT. INFORMIER' DICH, ENTDECKE DIE FAIRTRADE-WELT UND ENGAGIER' DICH!

WWW.FAIRTRADE-DEUTSCHLAND.DE

FAIRTRADE

ES BEGINNT MIT DIR